

Laibacher

Beitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des 4. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Montag den 10. September.

Ämtlicher Theil.

- Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5ten September 1900 (Nr. 203) wurde die Weiterverbreitung folgender Preiszeugnisse verboten:
- Nr. 238 (Abendausgabe) „Österr. Rundschau“ vom 29. August 1900.
 - Nr. 4187 (Abendausgabe) „Deutsches Volksblatt“ vom 29. August 1900.
 - 1.) „Wiener Allgemeine Zeitung“, 6 Uhr-Blatt, Nummer 6742 vom 29. August 1900; 2.) „Illustriertes Wiener Extrablatt“, Nummer 237 vom 29. August 1900; 3.) „Oesterreichische Volkszeitung“, Nummer 237 vom 29. August 1900 und 4.) „Arbeiterblatt“, Nummer 35 vom 29. August 1900.
 - Nr. 197 „Reichspost“ vom 30. August 1900.
 - Nr. 239 (Morgenblatt) „Arbeiterzeitung“ vom 31. August 1900.
 - Nr. 197 „Neuigkeits-Weltblatt“ vom 30. August 1900.
 - „Lichtstrahlen-Kalender“ für das Jahr 1900, herausgegeben von der Redaction des „Freigeist“ in Reichenberg, Verlag der Wiener Buchhandlung Jgnaz Brand. Druck und Verlagsanstalt „Vorwärts“, Frisch & Comp., Wien VI., Mariahilferstraße 89 a.
 - Nr. 17 „Der alpenländische Handelsangestellte“ vom 1. September 1900.
 - Nr. 180 „Idea Italiana“ vom 30. August 1900.
 - Nr. 85 „Vseobecné uřednické Listy“ vom 30. August 1900.
 - Nr. 34 „Nordmährische Rundschau“ vom 26. August 1900.
 - Nr. 237 „Kurjer Lwowski“ vom 27. August 1900.
 - Nr. 125 „Humorysta“ vom 1. September 1900.
 - Nr. 17 „Djabet“.
 - Nr. 17 „Bocian“.
 - Nr. 36 „Lacznosc“.
 - Nr. 48 „Il corriere Nazionale“ vom 26. August 1900.
 - Nr. 24 „Pravi Dalmatinac“ vom 29. August 1900.
 - Nr. 67 „Narodni List“ vom 29. August 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Frage der Auflösung des Abgeordnetenhauses.

Die Discussion über die Frage der Auflösung des Abgeordnetenhauses wird fortgesetzt.

Die „Neue Freie Presse“ plaidirt nachdrücklich für diese Maßregel. Sie ist überzeugt, daß, wenn der Weg zur verfassungsmäßigen Thätigkeit auf verfassungsmäßigem Boden gesucht werden soll, etwas anderes nicht übrig bleibt, als der Appell an die

Feuilleton.

Seelchens Erdenabenteuer.
Von Rudolf Heiting.
(Schluß.)

So gieng es geraume Zeit.

An einem Sonntagsnachmittage — der Kaufmann war seit Tagen verreist — lehnte Seelchen am Fensterpfingstwunder. Vor ihm lag die Welt in farbenprächtiger eilig dahinjagenden Wölken — Seelchen gedachte der Traurigkeit.

Eine schwere Thräne, die erste seit der freiwilligen Gefangenschaft, hing an seiner Wimper; in dem Augenblicke, da sie sich löste, um auf das Fensterbrett zu kluttern, stürmisch Befreiung verlangend.

Mit lautem Weinen warf sich Seelchen vor dem mächtigem Wunsche.

Plötzlich wurde es sanft beiseite geschoben; vor ihm stand Frau Feile, mit der es eigentlich nie etwas ohne ein Wort zu verlieren, fuhr die dunkle Körper. Dann setzte sie wie prüfend, über ihren rissigen ein und seilte am Schlossriegel mit bewundernswerter Geduld.

Endlich sprang der Deckel auf, und Seelchen und Wögel feierten ein Wiedersehen voll Freude und

Wähler. Daß ein Wechsel des Ministeriums aus der Krise nicht hinausführt, daß sei hinlänglich durch die Thatsache erwiesen, daß seit dem Jahre 1897 nicht weniger als sechs Ministerien einander abgelöst haben. Wenn aber von einem Personenwechsel in der Regierung nichts zu hoffen ist, so sei ein Personenwechsel in der Volksvertretung geradezu eine Forderung des Constitutionalismus. Aber das Blatt glaubt von der Auflösung auch eine meritorische Besserung der Lage erwarten zu dürfen. Infolge der unausbleiblichen Veränderungen in der Zusammensetzung des Hauses würde der Wiederaufbau der Autonomisten-Mehrheit unwahrscheinlich, andere Coalitionen würden sich bilden müssen, die den Wunsch haben, sich durchzusetzen und darum von vornherein gegen die Obstruction wären. Damit würde auch für die Czechen der Anreiz zur Obstruction gemindert sein. Freilich werde trotz alledem eine Besserung nur dann eintreten, wenn die Regierung die bisherige Neutralität aufgebe und sich bestrebe, den öffentlichen Geist auf ein klar bestimmtes Ziel hinzulenken. Die Regierung habe auch keinen Grund, verschämt im Hintergrunde sich zu verstecken. Sie vertheidige den Constitutionalismus, ihr Widersacher das Gegentheil. Aus der Sachlage ergebe sich von selbst die Lösung des Wahlkampfes: für oder gegen den Constitutionalismus, für oder gegen den Einheitsstaat.

Die „Deutsche Zeitung“ führt aus, das Nahe-liegende und Natürliche sei der für alle Fälle unvermeidliche Appell an die Wähler. Niemand könne mit Sicherheit voraussagen, daß das neugewählte Abgeordnetenhaus ebenso arbeitsunfähig sein werde wie das alte. Allein nicht einmal diese Eventualität brächte Schaden, denn schlechter als sie ist, könne die Situation nicht mehr werden. Das Blatt spricht sich entschieden für die Aufrechterhaltung der deutschen Gemeinbürgerschaft aus und mahnt zur gegenseitigen Wahrung des Besitzstandes der fünf Parteien.

Das „Deutsche Volksblatt“ hingegen ist der Meinung, daß durch die Wahlbewegung der czechische Radicalismus eine weitere Steigerung erfahren werde. Während die heutigen Abgeordneten sich aus Eigenem zur Obstruction entschlossen haben, werde nach den Neuwahlen ein erheblicher Theil der czechischen Abgeordneten sich auf ein von seinen Wählern erhaltenes Obstructionsmandat stützen können. Darin läge

aber keine Besserung, sondern eine Verschlimmerung der Lage. Dem gegenwärtigen Parlamente werde jedenfalls niemand eine Thräne nachweinen, allein wenn die Regierung zur Verwirklichung ihres Programmes nicht gleichzeitig einschneidendere Maßregeln ergreife als bisher, werde auch das neue Parlament nicht lebensfähig sein.

Auch die „Arbeiter-Zeitung“ beharrt dabei, daß die bloße Auflösung eine Verlegenheitsmaßregel und Effecthabscherei wäre; das ergebe sich schon aus dem Umstande, daß nicht gleichzeitig mit der Auflösung auch die Neuwahlen in Aussicht genommen seien.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. September.

Die „Neue Freie Presse“ berichtet: Die Auflösung des Abgeordnetenhauses ist bereits vollzogen; die Rundmachung der Auflösung steht nahe bevor. Die Ausschreibung der Neuwahlen wird der Verlautbarung der Auflösung in kurzer Zeit folgen.

Die czechische Presse beschäftigt sich, indem sie mit der Auflösung des Reichsrathes als mit einer Thatsache rechnet, mit der Stellung des Ministers Dr. Pigat, die sie mit Rücksicht auf den angeblichen Widerstand des Polencclubs gegen diese Maßregel als eine überaus schwierige hinzustellen sucht. Doch wird der Meinung Ausdruck gegeben, die Polen würden sich mit dem unabwendbaren Factum abfinden. Die „Politik“ meint, eine eventuelle Demission des Ministers für Galizien würde nicht angenommen werden. Minister Dr. Rezel hatte gestern mit Doctor Pigat eine längere Besprechung.

Aus Agram, 4. d. M., wird gemeldet: Heute nachmittags um 6 Uhr wurde der zweite Rathoslikentag eröffnet. Abg. Povše übermittelte die Sympathien der slovenischen Brudernation, die dem Blute nach die nächsten Verwandten der Kroaten seien. Hierauf folgten Vorträge. Dr. Turic referierte über die Volksschule und Volksschulerziehung, Dr. Kva-ternik über die Wohltätigkeitsvereine. Die eingebrachten Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Zwischen dem Sultan und dem Fürsten von Bulgarien wurden anlässlich des Regie-

Damit wandte sie dem verblüfften Seelchen den hässlichen Rücken. So betäubt war Seelchen, daß es nicht merkte, wie die Fröschlein, die in das Horn ihrer Ahnin bliesen, ihm Spottnamen zuriefen und, sowie es an ihnen vorüberkam, klatschend ins Wasser purzelten, nicht ohne vorher dem armen Seelchen eine lange Nase gedreht zu haben.

Es verlangte Seelchen etwas Liebes, etwas Gutes zu hören, und so richtete es denn seinen Flug zur Apfelblüte, seiner liebsten Freundin.

Auf den Angesichtern der Menschen, die Seelchen auf seinem Fluge traf, lag Pfingstfreude und Pfingsthoffnung, so daß Seelchen voll froher Gedanken bei der Apfelblüte anlangte und gar nicht bemerkte, wie sich die letztere bei ihrem Anblicke verfärbte.

„Gott grüße dich, Apfelweißchen,“ rief es vergnügt, „wie lange schon war mir deine holde Nähe ver sagt!“

Aber Apfelblütchen entzog sich Seelchens Umarmung und sagte traurig:

„Warum hast du uns verlassen, warum dich den Menschen geschenkt? Weißt du nicht, daß Menschenlos von dem unseren getrennt bleiben muß? Ich darf keine Gemeinschaft haben mit dir. Wie leid thust du mir, armes, süßes Seelchen, das ich so innig geliebt habe!“

Wie in aufwallender Erinnerung zog sie die Freundin an ihre Apfelbrust. Seelchen aber schluckte zwei bittere Thränen hinab und flatterte wortlos von dannen.

Was halfen ihm Sonnenschein und Vogelklang, was Flügel und Freiheit? Allüberall, wo es anpochte, wurde es mehr oder weniger entschieden abgewiesen. Aus Himmelsthor wagte es sich überhaupt nicht.

Noch einen flüchtigen Dankesblick erhielt Frau Feile; im nächsten Augenblicke stand schon Seelchen außerhalb des Fensters, bereit, die Reise in den Aether-raum anzutreten.

Wie in totem Wirbel drehte es sich, die wiedergewonnene Freiheit in vollen Zügen genießend.

Dann wandte es sich instinctmäßig der Wiese zu, wo die wohnungsgebende Feuerilie gestanden war. Doch nichts verrieth ihre frühere Existenz, und Seelchen wandte sich betrübt, um bei der Unke im Weiher Bescheid zu holen. Die wußte von allem und verfügte stets über einen unerschöpflichen Vorrath kleiner Scandalgeschichten.

Muhme Unke empfing Seelchen indes sehr unfreundlich. Sie bot ihm nicht wie sonst den grünen Blattfauteuil zum Sitze an, sondern blickte mit ihren kalten, runden Augen so ernst auf das arme Ding, daß es Seelchen eiskalt überlief.

„Wißt ihr nicht,“ fragte es, unwillkürlich die Augen senkend, „was mit meiner Hausfrau, der Feuerilie, geschehen ist?“

„Sie wird wohl verblüht sein,“ lautete die trockene Antwort. In der nun folgenden Pause stand Seelchen wie gebannt unter dem Zauber der bösen Augen.

Dann kam es langsam, unheilvoll von dem feuchten, eßigen Munde:

„Wie kommt es, daß du noch im Besitze deiner Flügel bist? (Zetzt jede Silbe scharf betonend: „Du lebst ja in Seelengemeinschaft mit einem Menschen! Die Pforte des Himmels schließt sich angesichts solch leichtfertigen Gefindels, aber auch ehrsame Untenfrauen sind diffical in der Wahl ihres Umganges. Darum, Gott befohlen — und grüße mir deinen Liebsten.“

rungs-Jubiläums des Sultans in herzlichen Worten abgefaßte Telegramme gewechselt. Der Fürst drückte dem Sultan seine tiefe Dankbarkeit für den wohlwollenden Empfang der bulgarischen Mission aus. — Auch die Königin von England dankte dem Sultan für die dem englischen Special-Gesandten, Admiral Fisher, bereite Aufnahme.

Aus Christiania wird geschrieben: Bei den hiesigen Wahlmännerwahlen zum Storting erhielten die Partei der Rechten 11.583, die Partei der Linken 8629 und die Socialisten 4035 Stimmen. Die Rechte gewinnt dadurch vier Sitze.

Die „Münchener Allgemeine Zeitung“ bringt über die Gestaltung der russisch-deutschen Beziehungen eine Zuschrift zum Abdruck, deren Verfasser zuverlässige Informationen zugebote stehen. Im Eingange wird darauf hingewiesen, daß das politische Leben aus Compromissen zusammengekehrt sei. Vertreter verschiedener Interessentengruppen müßten, auch wenn sie befreundet, immer aufs neue Vergleiche eingehen. „Hieran zu erinnern,“ heißt es darin weiter, „ist im gegenwärtigen Augenblicke nicht ohne Wert, da mehrfach angenommen zu werden scheint, es werde wegen der bekannten russischen Anregung in Bezug auf die Behandlung der chinesischen Frage zu einer Zuspitzung von Gegensätzen zwischen Deutschland und Rußland kommen. Eine solche Auffassung ist weder in den Dingen begründet, um die es sich hier handelt, noch in dem Verhältnisse der Personen, welche einen maßgebenden Einfluß auszuüben berufen sind. Die Einsicht in die Nothwendigkeit, daß die beiden Nachbarationen nach wie vor in möglichst guten Beziehungen zu einander zu bleiben trachten, ist auf deutscher wie auf russischer Seite so festgewurzelt, daß sie sich immer wieder geltend machen wird, auch wenn in den politisch wirklich urtheilsfähigen Kreisen die Ansichten über die voraussichtliche Gestaltung der Situation oder über die besten Mittel zur Erledigung der schwebenden Frage zunächst auseinandergehen. Was Deutschland thun wird, wenn allerseits angenommen werden sollte, daß es Rußland mit seinem Vorschlage, die Truppen alsbald aus Peking zurückzuziehen und die jetzigen chinesischen Machthaber zur Rückkehr dorthin einzuladen, vollkommener Ernst ist, darf billigerweise abgewartet werden.“ Das Schreiben weist zum Schlusse die Auffassung zurück, daß die russische Anregung als ein Schachzug gegen die Mission des Grafen Waldersee zu betrachten sei. Der letztere dürfte schon jetzt genau wissen, über welche Zahl von russischen Truppen zu disponieren er in der Lage sein wird.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Reste der beiden Habsburger im Dome zu Speyer.) Aus Speyer, vom 1. d. M., wird berichtet: Bei Untersuchung der bei der Zerstörung der Gräber im Jahre 1689 verstreuten und 1739 in einem hölzernen gesammelten Skeletreste fand man Reste des Skelets eines sehr großen Mannes, welche gewisse Altersabformationen aufweisen. Von besonderer Bedeutung sind davon das Kreuzbein und der erste Halswirbel. Ersteres fand seine Ergänzung in einem kleinen Knochenfragment, welches bei den jetzigen Ausgrabungen in dem sicher als Grab Rudolfs anzusprechenden Holzarge aus seiner ursprünglichen Lage gehoben wurde. Andererseits gehört der oben erwähnte Halswirbel zweifellos nicht zu dem Skelette, welches nach der Untersuchung dem König

Als Seelchen nachmittags müde und traurig in einer Rosenhecke kauerte, da kam ein Mann des Weges, der mit guter, sanfter Stimme auf ein junges Mädchen an seiner Seite einsprach.

Voll Schrecken erkannte Seelchen in dem Manne Randalph; wie bei der ersten Begegnung zog Seelchen auch diesmal Randalphs Augen auf sich. Unter dem Blicke der blauen Augensterne gewann das arme Ding sein altes Zutrauen wieder.

Es sprang hervor, gestand sein Verbrechen und bat um Vergebung. Dabei schmeichelte es sich an dem Manne empor, nestelte sich nahe dem Herzen fest, blickte dann wieder aus den strahlenden Augen des Mannes und zuckte in so lieblich-schimmernden Farben um den gutmüthigen Mund, daß das Mädchen, wie geblendet, immer wieder dem irrlichternden Seelchen mit den Augen folgen mußte.

Als Randalph sich vorneigte und seine Bitte von vorher zu wiederholen schien, da sank das Mädchen in seine Arme.

Selbstvergessen zog das Paar des Weges, seinem Heime zu.

„Selig sind, die da lieben!“ ertönte plötzlich eine rohe Stimme aus einem Kreise Uebermüthiger, „denn sie werden das Himmelreich schauen!“

Ein schallendes Gelächter antwortete dem Spötter.

Die beiden glücklichen Menschenkinder aber sahen und hörten nichts; sie sahen und hörten nur durch das dritte, das zwischen ihnen hin- und herflatterte, durch Seelchen, und sie waren glücklich...

Albrecht zugewiesen werden muß. Zu jenem Halswirbel paßt aber vollständig der Schädel, welcher seinerzeit wegen einer über dem linken Auge befindlichen Hiebmarke als das Haupt Albrechts agnosciert worden ist. Die erwähnte Hiebmarke und eine zweite solche am Hinterhaupte sind nach den jetzigen Untersuchungen dem Schädel erst in posthumiem Zustande, höchstwahrscheinlich bei der Zerstörung im Jahre 1689, beigebracht worden. Daraus und aus sonstigen jenseitigen Merkmalen des Schädels ergibt sich, daß er nicht der Albrechts von Oesterreich ist. Vielmehr gehört der Schädel mit dem außerhalb des Sarges gefundenen Kreuzbein zu dem Skelette Rudolfs von Habsburg, welches dadurch in größerer Vollständigkeit zusammengekehrt werden konnte, als man nach dem Befunde des Grabes vor wenigen Tagen erwarten durfte. Von dem Schädel Albrechts sind nur kleine Bruchstücke gefunden worden.

— (Der Theater Teufel.) Folgende Begebenheit, die sich wirklich zugetragen haben soll, wird von einem Herrn, der die Passionsspiele in Oberammergau besuchte, erzählt: In einer der letzten Scenen des gewaltigen Dramas tritt der Johannes auf mit den Worten: „Wo mag wohl Petrus hingekommen sein?“ Sofort ruft ein biederer Landmann, anscheinend ein Gebirgler, ins Proscaenium: „Grod is er 's Gass'l ab!“

— (Bei gutem Willen geht alles.) In einem kleinen Fürstenthume befindet sich ein Kreuzweg. Von diesem führt eine Straße nach Kleinberg, eine zweite nach Blauwald. Die Kleinberger erhielten die Nachricht, daß der Fürst ihr Städtchen besuchen wolle. Natürlich wurden Ehrenpforten, Ehrenjungfrauen, Ansprachen u. s. w. vorbereitet. An dem Tage nun, an welchem die Kleinberger ihren Fürsten erwarteten, erhielten sie plötzlich die telegraphische Nachricht, der Fürst komme heute nicht nach Kleinberg, sondern nach Blauwald. Die Blauwalder erhielten natürlich auch die entsprechende Nachricht und waren in Verzweiflung, da sie nicht die geringsten Vorbereitungen getroffen hatten. Nach kurzer gemeinschaftlicher Berathung entschloß man sich, die Wegweisertafeln am Kreuzwege umzutauschen. So fuhr der Fürst nach Kleinberg, in der Meinung, nach Blauwald zu kommen, und er war überrascht, dort mit allen Ehren empfangen zu werden.

— (Ein Mieter mit 36 Quartieren.) Ueber die zahllosen Eigenthümlichkeiten des berühmten Malers Bollon, der kürzlich in Paris gestorben ist, bringen sehr interessante Anekdoten in die Oeffentlichkeit. So hatte er sich durch Mietsverträge nicht weniger als volle drei Duzend durch ganz Paris zerstreute Zimmer gesichert, deren jedes als Meublement außer den nothwendigen Malerrequisiten nur die Staffelei und einen einzigen Stuhl enthielt. Diese primitiven Gefasse dienten dem genialen Sonderling sowohl als Ateliers wie als Zufluchtsstätten gegen alle möglichen Kategorien von lästigen Besuchern. Gewahrte Bollon auf seinen täglichen Spaziergängen auch nur aus der Ferne eine Persönlichkeit, von der er eine Annäherung vermuthen durfte, so trat er in das nächste beste Haus und schloß, um in seinem bisherigen Logis nicht mehr angetroffen zu werden, mit dem Wirte sofort einen Mietcontract auf ein neues „Atelier“ ab, in dem er übrigens selten länger als vierzehn Tage hintereinander ausharrte. Dieser fremdlichen Erscheinung lag einerseits eine angeborene Schüchternheit zugrunde, wie andererseits aber auch die Unlust, oberflächlichen Bekannten über noch nicht ausgereifte künstlerische Projecte Rede zu stehen. In der Rue de Dunkerque allein, in der ihn kürzlich der Tod

erlöste, besaß er in zwei sich gegenüberliegenden Häusern eine Heimstätte, die er häufig eine gegen die andere vertauschte, sobald ihm die Gefahr einer „freundschaftlichen“ Ueberrumpfung drohte.

— (Kein Schuß auf den fliehenden Feind.) Man hat sich oft gewundert, weshalb die Buren nach der furchtbaren Niederlage, die sie den Engländern am Spionstlop bereitet hatten, den Rückzug des fliehenden Feindes über den Tugela in keiner Weise störten. In der Londoner „Daily Mail“ erzählt jetzt der Correspondent Douglas Story die Geschichte auf Grund der Angaben von Augenzeugen. Story schreibt: Louis Botha stand dort schweigend und bleich, die Zähne aufeinander gebissen, und neben ihm hielten vier Krupp'sche Zwölfpfünder, auf die Pontons gerichtet, über die der fliehende Feind müde Schrittes über den Fluß marschierte. Die Kanoniere warteten gespannt auf den Befehl zum Feuern. Ich erzählte die Geschichte genau so, wie ich sie von Oberst Ricciardi und Hauptmann Rosegger, welche die Italiener befehligten, gehört habe: Wir und die anderen ausländischen Officiere ritten zu Botha und forderten, daß das Feuer auf die Pontons eröffnet werde. Er war sehr mit Ihrer gütigen Erlaubnis befehlige ich hier. Lassen Sie mich in Ruhe.“ Wir zogen uns zurück, aber wir konnten es nicht ruhig mit ansehen, daß diese günstige Gelegenheit nicht ausgenützt wurde. So giengen wir wieder zu ihm und wieder sagte er „Nein“. Zum drittenmale bestürmten wir ihn. Da fuhr er auf uns ein, als ob er uns an die Kehle springen wollte und rief: „Um Gottes willen, schweigen Sie. Ich habe vom Höchstcommandierenden heute morgens heliographisch den Befehl erhalten: Kein Schuß auf den fliehenden Feind.“ Und so verhinderte die unmilitärische Menschlichkeit eines Buren Generals, daß Spionstlop zu einem zweiten Majuba wurde.

— (Der aufgeschirrte Stör.) Der „Manchester Guardian“, ein amerikanisches Sensationsblatt, das sich in der Sommerhitze schon manche hübsche Hundstagsgeschichte geleistet hat, läßt seinen Lesern neuerdings folgende tragische Geschichte auf: „Auf einem See Canadas fischte ein Mann. Plötzlich spannte sich die Angel, der Mann strengte sich vergeblich an, und da sein Boot umzuschlagen drohte, bat er die Mannschaft einer in der Nähe liegenden Yacht um Hilfe. Die Angel wurde schließlich emporgezogen. Aber als sich das gefangene Thier näherte, ehe man es noch bemerkte, tönte eine seltsame Harmonie unter den Wassern. Ferne Gloden, silberne Töne, träumerisches Väuten und klingende Klöbchen; ein seltsames Wunder schien sich hier zu vollziehen. Noch einige Drehungen der Schiffswinde, und das merkwürdigste Ungeheuer, von dem man sich je hatte träumen lassen, zeigte sich den erstaunten Zuschauern. Es war ein ungeheurer angeschirrter Stör, mit einem Fisch unter den Riemen, mit Schellen geschmückt, auf den Rücken ein Schemelchen und auf der Wirbelsäule, an den Seiten herabhängend, zwei lederne Stränge. Man stellte alle möglichen Vermuthungen auf und kam schließlich zu der Annahme, daß der Stör sich mit dem Geschirr eines verschlungenen Pferdes geschmückt habe. Das Geschirr hatte also auf dem Grunde des Sees nur seinen Herrn gewechselt. In großem Aufzuge wurde der so geschmückte Stör in die Stadt Almehr getragen. Dabei erkannte ein ehrlicher Mann, der ganz frei von Humor war, daß das Geschirr als das seinige und verlangte es zurück. Da er im Winter auf dem Eise Schlitten gefahren war, fiel das Pferd mit dem Schlitten in eine Spalte. Die Geschichte gewann immer mehr an Wahrscheinlichkeit.“

Die Heimat.

Roman von E. Jodeler.

(8. Fortsetzung.)

„Roderich kommt!“ rief sie der Mutter halblaut zu, und rasch nahm sie die Guitarre von der Wand und begann ein Liedchen zu klingen.

In diesem Augenblicke trat der Jüngling in das Zimmer und wurde von den beiden Frauen sehr freundlich begrüßt. Lore reichte ihm die Hand. Es war eine volle, warme Frauenhand, welche die seine mit leichtem Drucke eine Secunde lang festhielt, so daß ein flüchtiges Roth die Wangen Roderichs färbte und eine seltsame Verwirrung sich seiner bemächtigte. Das Mädchen bemerkte es wohl, wie hastig er ihr seine Hand entzog. Spöttisch schürzte sie die Lippen.

„Ein großes Kind!“ dachte sie und blickte den Jüngling an, der, obgleich er noch ein Schüler war, ihre stattliche Größe schon um ein Bedeutendes übertrug.

„Sie haben sich hier lange nicht sehen lassen, junger Herr!“ begann die Mutter mit demüthiger Freundlichkeit und jagte die Kaze von dem zerrissenen Sofa, um den Ehrenplatz für den willkommenen Gast freizumachen.

„Du weißt doch, Mutter, daß der Herr Graf jetzt sein Abiturientenexamen machen muß, folglich hat er keine Zeit für uns!“ warf Lore gleichgiltig ein und trat an das Fenster.

Mit einem Sprunge war Roderich neben ihr; seine Augen bligten.

„Sie sollen mich nicht ‚Herr Graf‘ nennen!“ rief er heftig hervor. „Sie nicht!“

Mit einem Lächeln schlug das schöne Mädchen die dunklen Augen zu ihm auf.

„Wo waren Sie denn, Roderich?“, fragte sie leise mit weichem Tonsalle. „Sie können doch schließlich nicht ununterbrochen arbeiten!“

„Doch!“ entgegnete er. „Ich habe sehr viel gearbeitet. Ich war sogar auch nur einmal bei Doctor Winkler!“

„Und dort redet man Ihnen ab, zu uns zu kommen?“ versetzte Lore Krasnel scharf.

Eine sichtliche Verlegenheit spiegelte sich in den Zügen des Jünglings; dann aber fragte er:

„Warum sind Sie eigentlich so schnell von Darmhagen wieder fortgegangen, Fräulein Lore?“

Lore zuckte die Achseln. „Ihr Onkel war ein unverheirateter Mann!“

„Aber er war doch schon alt!“ entgegnete Roderich betroffen. Ein Gedanke, wie das Mädchen jetzt eben deutete, war ihm nie gekommen; die Jugend sucht eben niemals jugendliche Gefühle bei alten Menschen.

„Das ändert daran nichts!“ erwiderte sie fest. „Fräulein Winkler hätte es an meiner Stelle eben nicht gemacht. Daran sollte Sie denken, wenn Sie jetzt mich spricht. Wollen wir einmal singen, Roderich?“

fuhr sie ablenkend fort. „Wir haben so lange nicht zusammen gesungen!“

besonders, da der Fisch seinen Geschmack an Pferdefleisch deutlich bekundet hatte, denn die Lachse, mit der er gefangen wurde, war Bologneser Mortadellawurst gewesen. Wie dem auch sei, der rechtschaffene Mann sucht jetzt seinen Wagen auf dem Grunde des Sees. Vergebens hat er schon die benachbarte Bai abgefischt, aber er wird nicht mühslos, denn es scheint, dass die Stränge nach der langen Zeit noch nicht gebrochen sind! . . .

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Erdbeben im Monate August 1900.

a) Beobachtungen an der Erdbebenwarte in Laibach.

Am 5. August gegen 5^h 30^m verzeichnete der Kleinwellenmesser und das Horizontalpendel eine wellenförmige Bodenbewegung, die über eine Stunde anhielt. Die italienischen Warten Catania, Rom und Padua machten die gleichen Beobachtungen (sehr fernes Beben).

Am 29. August gegen 3^h 43^m verzeichneten die empfindlicheren Instrumente der Warte ein fernes Beben; die gleiche Beobachtung melden die Warten von Rocca di Papa, Rom und Catania.

Am 13. und 14. August verzeichneten die Instrumente östlichen Sturmwind.

b) Auswärtige Berichte.

Nach den Berichten der Bebenwarten - Centrale in Rom, nach jenen der inländischen Tagespresse und Privatmittheilungen an die Warte sind obige Instrumentenbeobachtungen der Laibacher Warte noch durch Folgendes zu ergänzen:

Am 7. August wurden in Brambach (Boigtländ) um 13^h 10^m und in Ansgrün bei Adorf um 13^h 15^m Erschütterungen wahrgenommen.

Am 8. August wurden Erschütterungen in Brambach gegen 5^h und in Ansgrün zwischen 3^h bis 3^h 40^m und 8^h 30^m verspürt.

Am 10. August gegen 5^h 30^m in Ascoli, Piceno und Teramo wellenförmiges Beben, welches auch von den Instrumenten von Rocca di Papa verzeichnet wurde.

Am 11. August in Giano (Umbrien) um 16^h 40^m und 20^h starkes Beben.

Am 13. August gegen 6^h in Arcevia (Ancona) eine Erschütterung; gegen 22^h 30^m in Rocca di Papa eine seismische Störung an den Instrumenten.

Am 19. August gegen 10^h in Reggio (Calabrien) ein leichtes Erdbeben, welches auch von den Instrumenten in Messina verzeichnet wurde.

Am 22. August gegen 20^h 30^m verzeichneten einige Warten Mittelitaliens schwache seismische Bewegungen.

Am 24. August gegen 12^h 30^m in Mineo (Catania) zwei schwache Erschütterungen III. und IV. Grades. Diese Erschütterungen wurden auch von den meisten Warten Italiens verzeichnet und dürften nach den Mittheilungen des italienischen Bulletin fernen Ursprunges sein.

Am 28. August gegen 12^h verzeichneten Catania und Pavia seismische Bewegungen.

Am 31. August gegen 20^h 30^m in Silicano (Mafia) eine Erschütterung III. Grades, welche auch in Giaccherino (Pistoria) und Florenz registriert wurde.

Pferdeprämierungen.

Am 1. September fand in Wocheiner-Feistritz eine Pferdeprämierung für Pferdezüchter der Gemeinden Wocheiner-Feistritz und Mitterdorf statt. Gegen die Vorjahre war die Betheiligung eine geringgradige, indem nur 24 Mutterstuten mit Saugfohlen auf dem Prämierungsplatze vorgeführt wurden. Der Grund dürfte in der schlechten Fütterung gelegen sein, was auch bei dem vorgeführten Material wahrgenommen worden ist. Das Preisgericht bestand aus dem Vertreter des Staatshengsten-Depots Rittmeister Herr Max Wimmer und aus den Mitgliedern der Pferdezüchter-Section: Herrn Alois Paulin, f. l. Veterinär-Concipist im Sanitätsdepartement der f. l. Landesregierung, und Herrn Johann Gams aus Jgglad bei Brunnendorf. Der Pferdeprämierung wohnten auch bei die Herren: Director Gustav Pirz und f. l. Bezirksstierarzt Hugo Turk aus Radmannsdorf. Unter anderen Zuschauern seien erwähnt: die Herren Graf Michelburg und Baron Rechbach aus Velbes, Herr Sandor Sorger, Besitzer eines Gestütes in Bladislavci in Slavonien.

Das ausgestellte Material (schwerer Schlag) befand sich mit wenigen Ausnahmen in schlechter Condition, insbesondere musste die Hufpflege und das Beschläge getadelt werden. Vor Vertheilung der Prämien hielt Herr Director Pirz den Züchtern einen belehrenden Vortrag und gab ihnen die Mittel zur Verbesserung des Pferde-materials bekannt.

Landesprämien erhielten für Mutterstuten mit Fohlen: I. Preis 50 K Josef Stare aus Nomen, II. Preis 40 K Johann Korosec aus Celnica, III. Preis 30 K Thomas Jovan aus Roze, IV. Preis 30 K Caspar Soltik aus Brod, V. Preis 30 K M. Susnik aus Nomen, VI., VII., VIII., IX. und X. Preis: Valentin Sobja aus Jerela, Lorenz Bojvoda aus Wocheiner-Feistritz, Anton Torkar aus Wocheiner-Feistritz, Johann Arch aus Althammer und Johann Urancic aus Laßkibrod.

Am 3. September fand in Lees die Pferdeprämierung statt. Ausgestellt waren 14 Mutterstuten mit Saugfohlen, 22 junge Stuten und 17 Stutfohlen (sämmlich norrischen Schlages) aus dem politischen Bezirke Radmannsdorf. Dem Preisgerichte gehörten an: der Vertreter des Staats-Hengstendepots Rittmeister Herr Max Wimmer, Herr Alois Paulin, f. l. Veterinär-Concipist, und Herr Vincenz Ogorelec als Vertreter der Pferdezüchter-Section. Unter den Anwesenden bemerkte man die Herren Pogacnik, Reichsrathsabgeordneter aus Podnart, und f. l. Bezirks-Thierarzt Hugo Turk aus Radmannsdorf, welcher letzterer das Preisgericht unterstüzte. Hier hat der Ausruf das Preisgericht bezüglich der Condition, Pflege und Wartung halbwegs befriedigt, doch musste die Zahl der vorgeführten Stuten (36) entsprechend der großen Anzahl der im Bezirke aufgestellten Hengste (14) als sehr gering bezeichnet werden. Getadelt musste das Beschläge und die Hufpflege werden. Vor der Vertheilung der Prämien hielt Herr Alois Paulin, f. l. Veterinär-Concipist, einen belehrenden Vortrag und machte die Züchter auf einige Fehler in der Pferdezücht, so auf die Nachlässigkeit in der Pflege und Aufzucht der Fohlen, auf die unrichtige Behandlung der Mutterstuten, die Fütterung und Pflege betreffend, aufmerksam und warnte die Pferdezüchter vor dem widersinnigen Verkaufe alles guten Zuchtmaterials.

Prämien erhielten: I. Für Mutterstuten mit Saugfohlen: I. Staatspreis 70 K Lorenz Bojvoda aus Wocheiner-Feistritz; II. Staatspreis 40 K Andreas Azman aus Graze; III. Staatspreis 30 K Johann Hubovernil aus Lengenfeld; IV. Staatspreis 30 K Johann Avenil aus St. Lucia bei Wigan; V. Staatspreis 30 K Michael Ambrosic aus Moistrana; VI. Staatspreis 20 K Simon Kocijancic aus Mlino; VII. Staatspreis 20 K Franz Stroj aus Hofdorf; VIII. Staatspreis 20 K Joh. Jotel aus Bgoz. — II. Für junge Stuten: I. Staatspreis 50 K Anton Grlic aus Graze; II. Staatspreis 40 K Joh. Babic aus Brezje; III. Staatspreis 30 K J. Dolar aus Vrba; IV. Staatspreis 20 K Fr. Rosel aus Smoluc. Silberne Medaillen: Jakob Zupan aus Nomen, Josef Rogat aus Oberleibnitz, Matthäus Zvab aus Depence, Johann Rozman aus Bitno und Lorenz Zupan aus Savica. — III. Für ein- und zweijährige Stutfohlen: I. Staatspreis 20 K Matthias Arch aus Godeschitz; II. Staatspreis 20 K Michael Ambrosic aus Moistrana; Silberne Medaillen: Josef Prezl aus Polje, Alois Rozman aus Otol, Martin Evgel aus Obergörjach und Theresia Slivnik aus Grad. (Schluss folgt.)

(Seelenamt.) Montag, den 10. d. M., wird für das Seelenheil weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth in der hiesigen Domkirche um 10 Uhr vormittags ein feierliches Seelenamt abgehalten werden.

(Zum Stapellauf S. M. Schiffes «Habsburg».) Man berichtet aus Triest: Zur Theilnahme an den Festlichkeiten anlässlich des Stapellaufes S. M. Schiffes «Habsburg» lief am 4. d. M. nachmittags die Escadre unter dem Commando des Contreadmirals von Brosch, bestehend aus S. M. Schiffen «Kaiser Karl VI.», «Leopold», «Planet», «Blitz» und je sechs Torpedobooten erster und zweiter Classe, in den Hafen ein.

Gleichzeitig trafen S. M. Schiffe «Pelikan» und «Phantasia» ein. Das erstere ist zur Verfügung Seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Friedrich gestellt, welcher am 8. d. früh mit Gemahlin und zwei Töchtern eintrifft. Die Herrschaften begeben sich sofort nach der Ankunft an Bord des «Pelikan». S. M. Schiff «Phantasia» ist für den in Vertretung des Marinecommandanten eintreffenden Viceadmiral Freiherrn von Minutillo bestimmt. — Bezüglich der Festlichkeiten anlässlich des Stapellaufes enthält das Programm außer der Feier des Stapellaufes am 9. d. vormittags noch eine am 8. d. nachmittags stattfindende Reunion an Bord des Flaggschiffes «Kaiser Karl VI.». Abends gibt der Präsident des «Stabilimento tecnico Triestino» von Gütterott eine Soirée an Bord der «Gallegiant», welche bei günstigem Wetter gleichzeitig eine Escadre im Golf von Triest eine taktische Rundfahrt, abends findet beim Statthalter eine Soirée statt.

(Civilgerichtliche Depositen.) Nach den statistischen Mittheilungen des f. l. Justizministeriums bezifferte sich der Wert der civilgerichtlichen Depositen in Oesterreich mit Schluss des Jahres 1899 auf 636,075.226 fl. Davon entfallen auf Krain 11,759.638 fl.

(Personalnachrichten.) Gestern ist in Laibach der hochwürdige Herr Bischof Jakob Trobec aus St. Cloud in Minnesota (Nordamerika) in Begleitung seines Neffen in Laibach angekommen und hat sich nach Willibrodgraz begeben, woselbst die Primiz dessen Neffen stattfinden wird. — Herr Bürgermeister Ivan Frihar hat sich in Begleitung der Gemeinderäthe Anton Klein und Josef Dence nach Djakovar begeben, um sich an dem 50jährigen Jubiläum Seiner Excellenz des Bischofes Strohmayer, bekanntlich eines Ehrenbürgers der Stadt Laibach, zu betheiligen.

(Die geistlichen Übungen für Lehrerinnen) wurden gestern beendet. An denselben hatten 74 Lehrerinnen und elf sonstige Damen theilgenommen.

(Vom Katholikentage in Laibach.) Einer uns zugekommenen Einladung zufolge wurde für den am 10., 11. und 12. d. M. tagenden Katholikentag in Laibach folgendes Programm festgesetzt: Montag: um 5 Uhr nachmittags Anrufung des heil. Geistes und Segen in der Domkirche; um 6 Uhr gründende Versammlung im Aloysianum; um 8^{1/2} Uhr abends Unterhaltungsabend des bürgerlichen Clubs («Mescanski klub») im «Katolski dom». — Dienstag: um 8 Uhr heil. Messe in der Domkirche; Beratungen der einzelnen Sectionen (Schulwesen im «Katolski dom»; Sociales auf der alten Schießstätte; Presse im «Rokodelski dom»; Christliches Leben in der Seminarbibliothek; Organisation im «Katolski dom»); um 5^{1/2} Uhr abends I. Festversammlung im Aloysianum; um 8^{1/2} Uhr abends Begrüßungsabend seitens des slovenischen christlichsocialen Verbandes im «Katolski dom». Mittwoch: um 8 Uhr stille heil. Messe in der Domkirche; um 9^{1/2} Uhr zweite, um 3 Uhr nachmittags dritte Festversammlung (beide im Aloysianum); um 7 Uhr abends Festcommer des akademischen Vereines «Danica» auf der alten Schießstätte.

(Triestiner Wallfahrer in Laibach.) Gestern nachmittags sind an 1000 Wallfahrer aus Triest in Laibach eingetroffen und haben sich abends nach Brezje in Oberkrain begeben.

(Lieferungsausschreibung.) Die Militär-Verwaltung kauft nach kaufmännischer Usance: Weizen 4360 q und Roggen 21.920 q ab Frucht- und Mehldepot in Marburg; dann ab den betreffenden Militär-Verpflanzungsmagazinen: Roggen 6300 q in Graz, Hafer 4500 q in Laibach, 800 q in Triest, 7700 q in Klagenfurt, 7300 q in Villach, 3800 q in Görz, 1300 q in Pola und 12.000 q in Graz. Verkaufsangebote werden bis 18. d. M., 10 Uhr vormittags, bei der Intendantur des 3. Corps entgegengenommen. Die näheren Bedingungen können bei jedem Militär-Verpflanzungsmagazin, dann bei den politischen Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Landesvereinen des Corpsbereiches (Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Görz und Gradisca) eingesehen werden.

(Auswärtiges Falliment.) Der Handels- und Gewerbekammer in Laibach wurde mitgetheilt, dass die Firma Ricu Athanasiu, Perzenfabrik in Galatz, fallit erklärt wurde. Der Anmeldetermin reicht bis 8. d. M., die Liquidierungstagsfahrt findet am 15. d. M. statt.

(Postkarten mit Bilderschmud.) Laut einer Verfügung der Postverwaltung des Deutschen Reiches sind im Verkehre mit Oesterreich-Ungarn, einschließlich Bosnien-Herzegovina und Bistienstein, Postkarten mit Bilderschmud mit Aufklebungen auf der Rückseite fortan wie im inneren Verkehre insoweit zulässig, als dadurch die Eigenschaft des Versendungsgegenstandes als offene Postkarte nicht beeinträchtigt wird und die aufgeklebten Zettel u. s. w. der ganzen Fläche nach befestigt sind.

(Vortrag.) Wie man uns mittheilt, wird Herr Egon Moschke am 22. d. M. in der «Tonhalle» einen Vortrag über seine Erlebnisse in Südafrika halten.

(Der Wiener Kaufmannstag) kann wegen eines plötzlich eingetretenen Hindernisses nicht abgehalten werden, sondern findet erst im Frühjahr statt.

«Gern!» entgegnete der Jüngling, und beide begannen das alte, traurige Volkslied:

«In einem kühlen Grunde,
da geht ein Mühlenrad;
mein Liebchen ist verschwunden,
das dort gewohnt hat.»

Es waren ein paar wundervolle Stimmen, die sich hier zusammenfanden. Lorez prächtiger Alt mischte leise Klänge der begleitenden Gitarrenaccorde dazu. In einem Concertsaale wären diese beiden Sänger mit Beifall überschüttet worden, in einem kleinen Landstädtchen beachtete sie niemand. Klagend verklagten die Schlussworte:

«Am liebsten möcht' ich sterben,
dann wär's auf einmal still!»

Es war schwül in dem niedrigen Zimmer. Ein eigenhümlich süßes Parfüm durchwehte die Luft.

Moderich öffnete das Fenster und lehnte sich weit hinaus. Ihm war so bekommen zumuthe.

Die Straße war still und menschenleer; nur eine Frauengestalt gieng an dem kleinen Hause vorüber, der Dämmerung konnte aber die Gesichtszüge in der Lore stand neben ihm, ihr Arm berührte den seinen.

«Wo sind Sie übers Jahr?» fragte sie leise. «Und wo sind alsdann wir?»

«Wollen Sie fort von Wiesenthal?» fragte er verwundert.

«Gewiss!» versetzte sie rasch. «Und Sie sollen mir jetzt etwas versprechen!»

Sie sah ihn dabei tief in die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Vermählungen.) Gestern fand die Trauung des Herrn Victor Ranth, Kaufmannes in Laibach, mit Fräulein Sabine Gruber statt. — Herr Ingenieur Raimund Geilhofer, k. k. Regierungs-Bauadjunct, hat sich mit Fräulein Josefine Kubey vermählt.

— (Der Verein zur Gründung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes in Laibach) hielt am 31. v. M. im Konferenzsaale der II. städtischen Knaben-Volksschule an der Joisstraße seine außerordentliche Generalversammlung ab, bei welcher einstimmig folgende Herren in den Ausschuss gewählt wurden: Josef Merk, k. k. Hofrath, Johann Plantan, k. k. Notar, Dr. Josef Sorn, k. k. Gymnasial-Professor, Johann Smrekar, Ratschek an den städtischen Volksschulen, Franz Gabersek, städtischer Oberlehrer, Ferdinand Bradakla, städtischer Cassier i. R., Dr. Johann Janzic, Theologie-Professor, Otto Edler v. Detela, Landeshauptmann, August Dresse, Fabrikant, Alfred Vedenik, Handelsmann und Hausbesitzer, Franz Levec, k. k. Realschul-Professor, Johann Subic, k. k. Director der gewerblichen Fachschule, Dr. Franz Tominskel, Advocat, Wilhelm Treo, Architekt. In das Schiedsgericht wurden entsendet die Herren: Franz Hubad, k. k. Director der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, Franz Kollmann, Handelsmann, Matthias Jamida, Landesrath. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren: Johann Susnik, Domcapitular, Franz Doberlet, Hausbesitzer.

— (Von der Südbahn.) Anlässlich des zu erwartenden größeren Personenverkehrs lässt die Südbahn folgende Züge in zwei Theilen verkehren, wobei der zweite Theil dem ersten in 15 Minuten folgt: Schnellzug Nr. 1 ab Triest 7. September bis Marburg, Schnellzug Nr. 1 ab Triest 9. September bis Wien, Schnellzug Nr. 4 an allen Tagen vom 10. bis inclusive 16. September von Marburg bis Triest. — Der dritte Schnellzug in beiden Richtungen dürfte, nach unseren Informationen, am 1. October in Verkehr gesetzt werden.

— (Vereinsausflüge.) Der Laibacher Turnverein «Sokol» veranstaltet morgen einen Ausflug nach Wippach. — Die Gesangsvereine «Slavce» und «Subljana» werden sich an dem morgen in Nabresina stattfindenden Gesangsfeste betheiligen.

— (Diebstähle.) Am 29. v. M. wurde beim Tischlermeister Gercko in Rann ein Effectendiebstahl verübt. Der Thäter ist noch nicht eruiert. — Der Besitzerin Anna Cugel in Großmraščou wurde aus einem unversperrten Kasten in ihrer Wohnung ein Geldbetrag von 6 K entwendet. Als Thäter wurde der Kaisersohn Johann Baznil eruiert und dem k. k. Bezirksgerichte in Landstraß angezeigt. — Der k. k. Gendarmerieposten in Ratschach hat am 30. v. M. in Ratschach drei Wanderer arretiert, welche am selben Tage einen größeren Diebstahl in Steiermark verübt hatten. Dieselben wurden sammt den bei ihnen vorgefundenen Effecten dem k. k. Bezirksgerichte in Ratschach übergeben.

— (Pferdediebstahl.) In der Nacht zum 29. v. M. sind dem Besitzer Johann Bavec in Podgora, Gerichtsbezirk Laas, zwei Pferde (eine Stute und ein Pferd), welche vor ungefähr 5 Uhr nachmittags nächst Podgora längs der Straße allein geweidet hatten, abhanden gekommen. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, dass dieselben gestohlen worden sind. Das Pferd ist 7 Jahre alt, 14 Faust hoch, von aschbrauner Farbe und 270 K wert; die Stute ist 6 Jahre alt, etwa 14 Faust hoch, von brauner Farbe, hat eine Schlagwunde am linken Vorderfuße und ist 300 K wert.

— (Thierquälerei.) Eine traurige Scene ereignete sich gestern um 8 Uhr abends vor dem «Marodni Dom». Langsam kam ein mit Biegeln beladener Wagen auf dem Bleiweisringe daher; plötzlich wollten die beiden Zugpferde nicht weiter. Von Wuth gereizt, ließ der Fuhrmann seine Peitsche unbarmherzig auf den Rücken der ermatteten Thiere niederschlagen. Bald war eine größere Menschenmenge zusammengekommen, welche seinem Treiben mit lebhaftem Unwillen zusah. Von neuem feuerte der Fuhrmann die Thiere an, allein sie blieben ruhig stehen. Zufällig kam ein Oberstlieutenant des Weges, der mit einem Wachmann sofort befohl, auszuspannen. Es wurde unter Murren Folge geleistet. Wer aber beschreibt das Entsetzen aller, als der eine Gaul, wie gelähmt, langsam einen Fuß nach dem anderen vorsetzte und nicht imstande war, langsam weiterzugehen. «Das ist ein Zeichen der größten Ueberanstrengung», sagte der Oberstlieutenant, «in kurzer Zeit ist das Thier todt.»

— (Kinematograph.) In der Lattermannsallee befindet sich gegenwärtig ein Kinematograph, welcher eine Serie lebender Photographien aus der Pariser Weltausstellung und aus dem Burenkriege gibt. (Näheres in der Annonce).

— (Aus Krainburg) wird uns über zwei Schadenfeuer berichtet, welche am 3., beziehungsweise 4. d. in Potemash und Stražisce ausbrachen. Der nähere Bericht darüber folgt Raummangels halber in der nächsten Nummer.

— (Per Rad nach Paris und zurück.) Gestern trafen die am 20. Juli per Rad nach Paris abgefahrenen Herren Fr. Gombac und Ant. Peterlin wieder in Laibach ein. Die beiden Herren hatten folgende Tour zurückgelegt: Laibach, Villach, Trient, Verona,

Brescia, Mailand, Novara, Turin, Cuneo, Tenda, Ventimiglia, Nizza, Marseille, Nimes, Montpellier, Carcasson, Toulouse, Bordeaux, Medoc, Poitiers, Tours, Orleans, Paris. Hier zwölfstägiger Aufenthalt. Zurück: Paris, Chalons, Toul, Nancy, Straßburg, Mühlhausen, Basel, Zürich, Schaffhausen, Constanz, Arbon, St. Margarethen, Feldkirch, Bludenz, St. Christoph, Arlberger Pass (1800 m), Innsbruck, Brenner-Pass (1362 m), Franzensfeste, Brunned, Toblach, Trient, Villach, Tarvis, Laibach. Im ganzen fuhren sie auf der Hinreise des schlechten Wetters und der schlechten Straßen halber 5 1/2 Stunden auf der Bahn, während sie retour die ganze Strecke per Rad zurücklegten und im ganzen die ansehnliche Strecke von 3950 km durchfuhren. Die letzten zwei Tage radelten sie von Innsbruck bis Laibach und kamen hier in sehr guter Condition an. Ihre Freunde, welche froh sind, zwei solche Sportscollegen nach einer Abwesenheit von sieben Wochen wieder in ihrer Mitte zu haben, fuhren den beiden Herren gestern bis Zwischenwässern entgegen.

— (Mord.) In der Nacht zum 6. August wurde in Hamborn, Kreis Ruhrort, königlich preussisches Landricht Duisburg (Rhein-Provinz), ein gewisser Florjancic, Bergmann in Hamborn, erstochen. Derselbe hatte sich am Nachmittage des 5. August in der Wohnung seiner Landsleute Jablar und Matthias Knez befunden, war aber abends wegen ungehörigen Benehmens aus deren Wohnung gewiesen worden. Als Jablar und Knez sich dann zu einem Nachbar begaben, versuchte Florjancic wieder ins Haus des Jablar zu bringen, fand aber die Hausthür verschlossen. Er rüttelte daran, um die im Hause anwesende Ehefrau Jablar zum Oeffnen zu veranlassen. Als Jablar und Knez dies bemerkten, verließen sie die Wohnung des Nachbarn. Unterwegs zog Jablar ein Taschenmesser und Knez ein Dolchmesser hervor; Knez sprach auch davon, dass jemand «kaput gemacht werden solle». Dann verschwanden beide auf der dunklen Straße. Nach einiger Zeit betraten sie die Wohnung des Nachbarn wieder; an ihren Händen und Kleidungsstücken waren Blutspuren zu sehen. Unmittelbar darauf giengen sie ins Jablar'sche Haus zurück. Bei Tagesanbruch wurde vor dem Hause des Jablar die Leiche des Florjancic mit mehreren tiefen Stichwunden aufgefunden. Knez ist dringend verdächtig, den Florjancic in Gemeinschaft mit Jablar vorsätzlich durch Erstickung getödtet zu haben. Jablar wurde in Duisburg in Untersuchungshaft genommen, während der flüchtige Knez, welcher aus Trojana, Gerichtsbezirk Egg, stammt, als flüchtig verfolgt im Cillier Sprengel festgenommen und beim Kreisgericht in Cilli in Haft behalten wurde. — 1.

— (Sandbankbildung im Save-Ströme.) In der namentlich von Fuhrwerken jeglicher Art ziemlich stark frequentierten, zwischen der Eisenbahnstation Krefnitz und der Ortschaft Bernegg befindlichen Ueberfuhrsstelle über die Save hat sich vor kurzer Zeit inmitten im Save-Ströme eine Sandbank gebildet, so dass der Ueberfuhrsverkehr für Fuhrwerke eingestellt werden mußte und nur noch die Kahnüberfuhr daselbst aufrechterhalten wird. Infolgedessen müssen die Fuhrwerke die Seilplättenüberfuhr in der von Krefnitz nahezu eineinhalb Stunden entfernten Ortschaft Lustthal aufsuchen oder aber die in der nämlichen Entfernung befindliche Savebrücke in Vittai benützen, wodurch die Bewohner einiger Gemeinden zu großen Umwegen verhalten sind. Das Hindernis, welches in der Aenderung des Stromlaufes der Save seinen Grund hat, dürfte kaum in absehbarer Zeit seine Behebung finden. — ik.

— (Cur-Liste.) In der Bad- und Kneippcur-Anstalt Stein sind bisher 713 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Musica sacra in der Domkirche.

Samstag, den 8. September (Maria Geburt), Pontificalamt um 10 Uhr: Prekmesse «Salve Regina» von G. E. Stehle, Graduale von Josef Krejci, Offertorium von Anton Foerster.

Sonntag, den 9. September (Maria Namen), Hochamt um 10 Uhr: Messe in E-moll von Karl Santner, Graduale von Anton Foerster, Offertorium von Gottfried Preyer.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Samstag, den 8. September, um 9 Uhr Hochamt: «Missa in honorem Beatae Mariae Virginis» in G-moll von Johann Schweiger, Graduale «Benedicta et venerabilis» von Anton Foerster, Offertorium «Beata es virgo» von J. B. Tersch.

Sonntag, den 9. September, um 9 Uhr Hochamt: «Missa in honorem sanctae Caeciliae» in B-dur von J. Benz, Graduale «Benedicta et venerabilis» von Ant. Foerster, Offertorium «Ave Maria» von J. B. Tersch.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Agnes Sorma) hat in einem Briefe an den Bürgermeister Athens bekanntgegeben, dass sie im November d. J. fünf Vorstellungen in der griechischen

Hauptstadt zu geben gesonnen ist, und zwar Goethe's «Faust», Ibsen's «Nora», Hauptmann's «Verbrennt», Glöck's «Boß» «Eva» und Cavallotti's «Tochter des Sepsitha».

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 28. August bis 3. September 1900.

Es herrschen:

die Pferdebrände im Bezirke Vittai in der Gemeinde Sagor (1 H.);

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurtsfeld in den Gemeinden Gurtsfeld (1 H.), Landstraß (1 H.) und Saventzen (1 H.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Banjaloka (1 H.) und Seele (1 H.).

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Pest.

Glasgow, 6. September. Im heutigen Berichte der Gesundheitsbehörde wird mitgeteilt, daß kein neuer Pestfall vorgekommen ist. Von den unter ärztlicher Beobachtung Stehenden sind zwei entlassen worden. Man glaubt, daß man der Krankheit schnell Herr werden wird.

Der Krieg in Südafrika.

London, 6. September. Ein Telegramm des Reuter'schen Correspondenten in Pretoria meldet: «Vermuthlich unter dem Befehle De Wets stehende Buren zerstörten die Eisenbahnlinie in dem Orange-Freistaate an zwei Stellen nördlich und südlich von Kroonstad. Die Buren erbeuteten den Eisenbahnzug. Die britischen Truppen verloren 16 Vorraths-Waggons und Artilleriemunition.»

London, 6. September. «Daily News» melden aus Laurence Marques vom 4. d. M.: 31 Kisten mit Goldbarren, welche der Transvaal-Regierung gehörten, sowie ein Dampfer mit 50.000 Säcken Mehl für die Transvaal-Regierung sind hier eingetroffen. Präsident Krüger wird das Land wahrscheinlich über Incomati verlassen. In der Nähe des Ortes liegen zwei Schlepper auf dem Flusse bereit, um ihn auf das Schiff zu bringen, welches ihn an der Mündung des Flusses erwartet.

London, 6. September. Der «Standard» meldet aus Durban: Auf der Bahnlinie zwischen Charlestown und Volksrust wurden der Feiger eines Militärs durch Gewehrschüsse getödtet und der Zugführer verwundet. Aus Laurence Marques von lautet, Präsident Krüger richtete an Marquis von Salisbury in Erwiderung auf die Proclamation, mit welcher die Annectierung Transvaals ausgesprochen wird, einen Protest und ließ auch an die Mächte einen Protest gelangen.

Die Vorgänge in China.

Frankfurt a. M., 6. September. Die «Frankfurter Zeitung» meldet aus Shanghai vom 5. d. M.: Die Engländer landeten ohne vorherige Anmeldeung 700 Siks, 350 Geniesoldaten und 118 Mann weitere Cavallerie, welche letztere beschleunigt nach Tatu weiterfahren. Si-Hung-Tschang wurde dringlich aufgefordert, nach Peking zu kommen. Chinesische Beamten sprachen sich dahin aus, daß, falls er der Aufforderung nicht nachkäme, das Reich in Gefahr geriethe.

London, 6. September. «Reuters Office» meldet aus Hongkong unterm 5. September: In Kanton nimmt die Unordnung zu. Wie gemeldet, wurden die Läden der Eingeborenen, welche ausländische Waren führen, angegriffen und geplündert. Es herrscht hier das allgemeine Gefühl der Unsicherheit vor, es geht das Gerücht von bevorstehenden Unruhen am Feste der Laternen am 8. d.; ähnliche Gerüchte sind unter den Chinesen in Hongkong verbreitet.

Paris, 6. September. General Frey telegraphirt unterm 28. v. M., daß in Peking Ruhe herrsche. Die Einwohner kehren in die Stadt zurück, welche allmählich ihr gewöhnliches Aussehen anzunehmen beginnt. Die Verbündeten haben im Umkreise von 30 km um die Stadt einen Nachrichtendienst eingerichtet; derselbe ergab, daß kein Feind angetroffen wurde. In den dortigen Gegenden herrscht Ruhe, die Bewohner der Ortschaften kehren zur Arbeit zurück.

Hongkong, 5. September. Die Blätter betrachten die Zusammenkunft der chinesischen Friede-commission als einen neuen Beweis der ungeschwächten Arroganz der Kaiserin-Witwe, als Beleidigung für Europa.

Wien, 6. September. Nachmittags fand unter dem Vorsitze Dr. von Koerber ein zweistündiges Ministerrath statt, an welchem sämtliche Minister theilnahmen. Goluchowski und Welfersheim wurden heute von Seiner Majestät dem Kaiser in besonderen Audienzen empfangen.

Foulard-Seiden-Robe fl. 8.40

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugeführt:
Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger
«Henneberg-Seide» für Blousen und Roben, von 45 Kreuzer bis
fl. 14.65 per Meter. (58) 11—10

Nur echt, wenn direct von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich
königl. und kaiserl. Hoflieferant.

Angelommene Fremde.
Hotel Elefant.
Am 5. September. **Cäsar Eder v. Cambi**, Landtags-
abgeordneter, f. Frau; **Arcofati**, Privat, f. Mutter, Triest. —
Baron v. Pichtenberg, f. u. f. Oberlieutenant; **Dr. Weiß**; **Scham-**
lar, Sängerin, f. Schwester; **Bereles**, Redl, Weiß, Schnürft,
Gehäuser, Erle, Fränk, Rahm, Möder, Sonnenschein, Kiste,
Regle, f. u. f. Major, f. Frau; **Epstein**, Ebner, Kiste., Prag. —
Dr. Paroboschi, Advocat; **Sabec**, Privat, f. Familie, Triest. —
Rumwartz, Photograph, Linz. — **Premoser**, Verwalter, Topusko.
— **Burich**, Besitzer, Groschitz. — **Starom**, Besitzer, Nabresina. —
Witkowski, Reich, Ladstätter, Waldmann, Kiste., Graz. —
Wipper, Kfm., f. Frau, Benedig. — **Jernö**, Reiter, Kiste., Fiume.

Hotel Graiser.
Am 6. September. **Schirm**, Adjunct, Mödling. —
Winkler, f. u. f. Hauptmann, f. Tochter, Ritter v. Stubenrauch,
f. u. f. Lieutenant; **Paulinich**, Bureauchef, Graz. — **Coffon**,
Benich, f. Gemahlinnen, v. Reichenberg, Private, Görz. — **Stale**,
St. Beamter, f. Familie, Rudolfsberg. — **Jento**, f. f. Professor,
Laibach. — **Payer**, Krutenhauser, f. u. f. Oberlieutenant; **Strzelba**,
f. u. f. Lieutenant, Klagenfurt. — **Ritt v. Wagner**, f. u. f. Lieut.,
Salzburg. — **Fabian**, Pferdehändler, Domshale. — **Sirgeli**,
Bader, Lavis. — **Jakresnik**, Reisender, Pettau. — **Vizzi**,
Wolpirt, Kiste., Udine. — **Lensch**, Geseleand, Private, London. —
Wiel, Privat, Villach. — **Peruh**, Kfm.; **Rambersky**, Student,
Wien. — **Santner**, Lehrer, f. Schwester, Murau. — **Weißer**,
Futaberkant, Florenz. — **Bubal**, Ingenieur und Dampfseffel-
Inspector, Triest. — **Gerne**, Besitzer, Görze. — **Petek**, Stations-
Chef, f. Gemahlin, Schönstein.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Temperatur	Wind	Niederschlag
6. 21. N. 736.6	20.4	S. schwach
7. 9. N. 737.7	14.2	Windstill
7. 7. N. 738.3	9.7	Windstill

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.6°, Nor-
male: 16.2°

Café-Restaurant Schweizerhaus.
Morgen Samstag, den 8., u. Sonntag, den 9. September

Concert
der auf der Rückreise von Paris
hier befindlichen Tamburaschen.
Anfang um 3 Uhr nachmittags.
Eintritt frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
hochachtungsvoll
Fritz Novak, Restaurateur.

Alm. J. J. Goldmann
Der Petroleum-Blüthlicht-Brenner «Pittner» hat sich
durch den geringen Verbrauch an Petroleum, ferner durch geruch-
los, gefahrloses Brennen und glänzendes, rein weißes Licht einen
außerordentlich großen Abnehmerkreis erobert. Die Handhabung
und Construction ist denkbar einfach wie bei einem gewöhnlichen
Laternen-Brenner. Prospekte gratis durch **Alfred Penner**,
Wien, XII., Schottenfeldgasse Nr. 56. (3349)

Heinrich Kenda, Laibach
größtes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.
Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Dankagung.
Für die anlässlich des Leichenbegängnisses des
Franz Perlizh
f. u. f. Militär-Rechnungs-Official d. R.
erwiesene ehrenbare Begleitung sagt dem 1861. f. u. f.
Baycommando, dem f. u. f. Officierscorps und allen
Freunden, Bekannten und Verwandten den herz-
lichsten Dank
3361
die trauernde Familie.

Volkswirtschaftliches.
R. f. priv. Riunione Adriatica di Sicurtä
in Triest.
Diese Gesellschaft hat ihren Lebensversicherungs-Prospect
um zwei neue Tabellen vermehrt. Nach der einen Combination
wird dem Versicherten nebst einem bestimmten, im Ablebensfalle
sofort zahlbaren Capitale der Bezug einer lebenslänglichen
Rente in der Höhe der bezahlten Jahresprämie,
beginnend mit Ablauf der vertragmäßig festgelegten Prämien-
zahlungsdauer, garantiert. Die andere Combination stellt eine
Er- und Ablebens-Versicherung dar, bei welcher die Gesellschaft
dem Versicherten auf sämtliche eingezahlten Prämien drei
Procent vergütet.
Allfällige nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst die
Hauptagentenschaft für Krain, die **Firma Johann Verdan**
in Laibach. (3244) 3—3

Wichtig für Banken, Sparcassen, Kaufleute und Rentiers.
Ueber ein neues Verfahren zur Erzeugung hoher Tempe-
raturen durch Aluminium, worüber **Dr. Hans Goldschmidt** bei
der Hauptversammlung der deutschen Chemiker in
Hannover einen Vortrag hielt, wird berichtet: Das Verfahren
beruht auf der Erfindung des Dr. Goldschmidt mittelst einer
Mischung von Metalloxyden und Aluminium, «Thermit» genannt,
einfach und schnell eine feuerflüssige Masse von besonders hoher
Temperatur herzustellen. Feuerflüssiges Thermit auf einen
Eisenblock gegossen, schmilzt ihn, wie heißes Wasser einen Schnee-
haufen. **Diebes- und feuerfichere Cassen widerstehen**
nicht mehr, Panzerplatten werden durchlöchert. Die
verschiedenen Demonstrationen haben dies zur Genüge bewiesen.
Dr. Goldschmidt demonstrierte das Verfahren auf dem hölzernen
Experimentiertisch der technischen Hochschule in Hannover. Tempe-
raturen von mehr als 3000 Grad nehmen Operationen von
zwei bis drei Minuten in Anspruch. Die Operation verläuft so
rasch, daß der Tiegel kalt bleibt und in die Hand genommen
werden kann. Mit diesem Verfahren ist ein neuer Wissenszweig,
die **Aluminothermie**, aber auch eine neue Gefahr für die
einbruchsficheren Cassen entstanden, denn in zwei bis drei
Minuten kann in der größten Ruhe, ohne Aufheben zu erregen,
aus der stärksten Panzerplatte ein beliebig großes Loch heraus-
geschmolzen werden. Diese neue Erfindung machte den
großen Banken nicht geringe Sorge, sie veräunten
daher auch nicht, bei Bekanntwerden der Details
dieses gefährdrohenden Verfahrens die Einbruchs-
diebstahl-Versicherung in Anspruch zu nehmen und
alle großen Banken haben den Inhalt ihrer Cassen,
selbst ihre Safe-Deposits, gegen Einbruchsdiebstahl
sofort versichert. Die Assurance-Gesellschaften, die die
Einbruchsdiebstahl-Branchen betreiben, sind durch diese neue Erfindung
in der größten Verlegenheit, denn sie stehen einem vor Monaten
noch gar nicht geahnten neuen Gefahrenmoment gegenüber.
Die f. f. priv. Assicurazioni Generali in Triest (Haupt-
Agentenschaft in Laibach, Gradišce Nr. 4), die die Einbruchs-
diebstahl-Versicherung betreibt, erklärt, auch die Schäden,
die durch «Thermit» verursacht werden, ohne Prämien-Zuschlag
in Deckung zu nehmen. (3344) 3—1

«Gesundheit ist das höchste Gut!» Wenn man das
nur immer auch beachten wollte! Wie viele Menschen plagen sich
den größten Theil ihrer Lebenszeit, um den Rest in Ruhe
genießen zu können. Aber mit der Arbeitsfähigkeit ist meist auch
die Genußfähigkeit des Körpers erschöpft. Wäre's da nicht besser,
an der Gesundheit zu sparen, um sie für die Tage der Ruhe
aufnahmefähig und kräftig zu erhalten? Eine einfache, natür-
liche Ernährungsweise ist dazu der nicht so schwer einzuschlagende,
sicher zum Ziele führende Weg. Man beginne damit bei dem Früh-
stückstasse, der am zuträglichsten bereitet wird durch eine Mischung
von halb Bohnentoffee, halb Kathreiners Kneipp-Malzstasse.
Dieselbe ist in unzähligen Familien erprobt als die idealste Ver-
bindung des beliebten Bohnentasse-Geschmacks mit den gesund-
heitlichen Vorzügen des heimischen Malzpräparates. Nach kurzer
Gewöhnung wird niemand dies angenehme, wohlschmeckende
Kaffeegetränk entbehren wollen. Nur achte man darauf, stets den
echten Kathreiners Kneipp-Malzstasse in den Originalpacketen
zu verwenden. (9)

Veneecianer Schwämme,
spanische Morke
billigt bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.**
Nach auswärts mit Nachnahme. (840) 11—6

MATTONI'S
GISSHÜBLER

Die Beachtung dieses Kork-
brand-Zeichens, sowie der
rothen Adler-Etiquette wird
als Schutz empfohlen gegen
die häufigen Fälschungen
von
Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Niederlage bei Herrn **Michael Kastner** und **Peter Lassnik**
in Laibach. (257) 7

Beilage. (3315)
Unserer heutigen Nummer (Stadttafel) liegt eine Sub-
scriptionseinladung bei auf das soeben zur Ausgabe gelangende
große illustrierte Werk:
China und die Chinesen
auf Grund eines 20jährigen Aufenthaltes im Lande der Mitte
geschildert von
B. Navarra.
Das Werk wird vollständig in 20 Lieferungen à 48 Seiten
Text in Gr.-Octav, mit zahlreichen Bildtafeln nach Photographien,
charakteristischen Federzeichnungen, sowie vielfarbigen Kunstbeilagen
nach chinesischen Originalen.
Preis jeder Lieferung 72 Heller. Zu beziehen von
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

Flaschenbier
aus dem **Brauhaus Perles.**
Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—
Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 51
Preßerengasse 7 im Vorhause.

K. und k. priv. Waschwasser
für Pferde.
Preis: 1 Flasche K 2.80.

Kwizda's Restitutionsfluid



Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren
Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche zur
Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen
Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen
etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen
im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke zu
beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-
(1849) Ungarns. — Haupt-Depôt: 20—7
Franz Joh. Kwizda, k. u. k. öst.-ung., kön. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant
Kreisapotheker, KORNEUBURG bei WIEN.



Kosmin
Mundwasser
unerreicht in Güte und
Wirkung. Wenige Tropfen
genügen auf ein Glas Wasser.
Preis Kr. 2.—

Anerkannt bestes
Mund- und Zahnwasser.
Haupt-Depôt: **Anton Krisper, Laibach.** (2751) 8

Course an der Wiener Börse vom 6. September 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen- u. Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe etc.		Geld	Ware	Aktien.		Geld	Ware	Banken.		Geld	Ware
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %		97-65	97-85	Eisenbahnprioritäten.				Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		94-20	95-20	Transport-Unternehmungen.				Bänkerbank, Dett., 200 fl.		421-10	422-10
in Not. Febr. Aug. p. G. 4 1/2 %		97-65	97-85	Eisenbahnprioritäten.				R. österr. Landes-Exp.-Anst. 4 1/2 %		96-60	97-10	Industrie-Unternehmungen.				Österr.-ungar. Bank, 600 fl.		1701-10	1706-10
Silb. Jan. Juli p. G. 4 1/2 %		97-25	97-45	Eisenbahnprioritäten.				Dett.-ung. Bank 4 1/2 % verl.		97-75	98-75	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Städt.				Unionbank 200 fl.		555-50	564-50
April-Oct. p. G. 4 1/2 %		97-25	97-45	Eisenbahnprioritäten.				dto. dto. 50jähr. verl. 4 1/2 %		97-75	98-75	Straßenb. in Wien lit. A				Berthelsbank, Aug., 140 fl.		320-10	324-10
1884er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %		172-10	174-10	Eisenbahnprioritäten.				Sparcasse, 1. St., 80 J., verl. 4 1/2 %		98-75	99-75	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Städt.				Bauget., Aug. St., 100 fl.		156-10	158-10
1880er " 500 fl. 4 %		132-50	133-50	Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahn-Prioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Egghier Eisen- und Stahl-Ind.		200-10	201-10
1880er " 100 fl. 5 %		160-10	162-10	Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				in Wien 100 fl.		338-10	339-10
1884er " 100 fl. 5 %		194-10	196-10	Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.		140-10	141-10
dto. " 50 fl. 5 %		194-10	196-10	Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.		308-10	309-10
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5 %		300-50	302-50	Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.		474-50	475-50
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.		1907-10	1915-10
Österr. Goldrente, St., 100 fl.		116-80	117-10	Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.		660-10	661-10
dto. Rente in Kronenwähr., St., 100 fl.		97-95	98-15	Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.		282-10	283-10
dto. Rente in Kronenwähr., St., 100 fl.		97-95	98-15	Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.		334-10	335-10
Österr. Substitutions-Rente, St., 100 fl.		88-65	89-85	Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.		450-10	451-10
Eisenbahn-Staatsanleihe.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.		1040-10	1041-10
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.		153-10	154-10
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.		672-10	673-10
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Eisenbahnprioritäten.			
Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.				Eisenbahnprioritäten.			</								